

OSTERHOLZER KREISBLATT

TAGESZEITUNG FÜR OSTERHOLZ-SCHARMBECK · RITTERHUDE
HAGEN · HAMBERGEN · BEVERSTEDT · GNARRENBURG

DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER 2011 | NR. 210 | REGIONALAUSGABE

Fallzahlen ernüchtern Jubiläumsgäste

25 Jahre Ambulante Wohnungsnotfallhilfe in der Kreisstadt / Etwa 20 Prozent der Klienten sind unter 25 Jahre

VON CHRISTIAN VALEK

Osterholz-Scharmbeck. Die Sozialarbeiterinnen des Herbergsvereins Wohnen und Leben sehen die Situation der Obdachlosen im Kreis nüchtern. Zum 25-jährigen Bestehen der Ambulanten Wohnungsnotfallhilfe haben sie Zahlen parat: Die Einrichtung an der Bahnhofstraße habe im vergangenen Jahr 155 Bedürftigen im Landkreis Osterholz zur Seite gestanden, berichtete Diplom-Sozialpädagogin Elke Reineke. Ein Trend: Eine zunehmende Zahl junger Menschen sucht die Hilfe des Herbergsvereins.

In vielen Fällen sei es die gleiche Geschichte, weiß Silke Offermann. Die Leiterin Ambulanten Hilfen der Diakonie aus Lüneburg kennt die Lebensgeschichten vieler junger Erwachsener. Die Jugendlichen übernachten zunächst im Auto und bei Freunden, dann werde die Wohnungslosigkeit zum Problem. „Erst ist es aufregend und ein Abenteuer, dann brauchen sie Hilfe.“ Etwa 20 Prozent der Klienten seien unter 25 Jahre alt, sagt Offermann.

Jeder kann aufgrund unterschiedlicher gesellschaftlicher und persönlicher Umstände in besondere Lebenslagen mit sozialen Schwierigkeiten geraten, stellen Elke Reineke und Diplom-Pädagogin Lydia Waldmann fest. „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Menschen bei der Bewältigung ihrer individuellen Lebenssituation zu unterstützen.“ Das Angebot der Hilfe und Beratung sei freiwillig.

Die Mitarbeiter halten im Herbergsverein an der Bahnhofstraße 98 für Notfälle ein Sofort-Angebot bereit. Dazu gehört die Möglichkeit, sich und Kleidung zu waschen. Es kann Essen zubereitet werden. Wer will, kann den Computer nutzen und die Zeitung lesen. Dinge, die vielen Men-



Die Wohnungsnotfallhilfe Osterholz-Scharmbeck feierte gestern das 25-jährige Bestehen. Auf dem Foto begrüßt Michael Elsner, Geschäftsführer Herbergsverein Wohnen und Leben aus Lüneburg, die Gäste. CVA-FOTO: CHRISTIAN VALEK

„Ich danke Ihnen für sehr segensreiche und hilfreiche Arbeit.“

Landrat Dr. Jörg Mielke

schen selbstverständlich erscheinen, sind anderen abhandeln gekommen, erinnerte Landrat Dr. Jörg Mielke in seiner Ansprache. Es seien die einfachen Schritte, die sich in der Summe für manchen Menschen zur Hürde aufbauten.

Das Dach über dem Kopf sei keine Selbstverständlichkeit, stellte er klar. Es gehe um den Schutz der Menschenwürde und seelischer Unversehrtheit, erklärte Mielke. Der Herbergsverein an der Bahnhofstraße und seine Mitarbeiter würden ausgezeichnet arbeiten. „Ich danke Ihnen für sehr segensrei-

che und hilfreiche Arbeit.“ Pastor Karl Greving schloss sich in seiner Ansprache zum Jubiläum den Vorrednern an. Greving vertrat die erkrankte Superintendentin Jutta Rühlmann. Er dankte im Auftrag des Kirchenkreises für die Arbeit der Einrichtung. Über 25 Jahre waren die Mitarbeiter der Wohnungsnotfallhilfe in Osterholz-Scharmbeck Ansprechpartner für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. „Das Wichtige war, dass sie ganz einfach da waren“, so Greving.

Michael Elsner, Geschäftsführer Herbergsverein Wohnen und Leben aus Lüneburg, dankte den Mitarbeitern vor Ort. Zum 25. Jahrestags der Gründung der Osterholzer Einrichtung dankte er der langjährigen Sozialpädagogin Elke Reineke. Sie habe mit ihrer Person zur Etablierung der Einrichtung beigetragen. Gemeinsam habe man unter anderem ein Wohnprojekt angeschoben. Der Herbergsverein mietet Wohnungen für Bedürftige an. Dieser Wohnraum werde Klienten zur Verfügung

gestellt. Später sollen die Bewohner den Mietvertrag übernehmen.

Das Risiko regelmäßiger Mietzahlung und eine mögliche Renovierung bei Auszug liege zunächst beim Verein, erläuterte Elsner. In Osterholz-Scharmbeck scheint das Modell-Wohnprojekt zu funktionieren. Viele Menschen kamen so zu einem festen Wohnsitz und stünden mittlerweile wieder

ner überreichte der Jubilarin im Auftrag des Diakonischen Werks der evangelischen Kirche Hannover das Kronenkreuz in Gold.

Das Wichtige war, dass sie ganz einfach da waren.“

Pastor Karl Greving

in Lohn und Brot, berichtete der Geschäftsführer des Herbergsvereins. Anschließend verlieh er Elke Reineke für ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum eine Auszeichnung. Els-

Koller: Mit dem Gang zur Wahlurne ein Zeichen setzen

FDP-Landratskandidat war in Bremer Beirat aktiv

VON LUTZ RODE

Landkreis Osterholz. Bisher war über den liberalen Landratskandidaten Oliver Koller aus Osterholz-Scharmbeck so gut wie nichts im Internet zu erfahren. Kurz vor Torabschluss hat der Osterholzer FDP-Kreisverband auf diesen Makel der Wahlkampf-gestaltung reagiert: Wenige Tage vor der Kommunalwahl haben die Liberalen auf ihrer Homepage eine Seite freigeschaltet, auf der sich der 44-jährige Kandidat vorstellt. Reagiert hat der Osterholz-Scharmbecker aber auch persönlich auf unsere kritische Zwischenbilanz über den müden Kommunalwahlkampf im Allgemeinen und sei-



Oliver Koller wohnt in Osterholz-Scharmbeck. Vor seinem Umzug in den Landkreis Osterholz war er mehrere Jahre lang in Bremen politisch aktiv. FOTO: LUTZ RODE

ner Kandidatur im Besonderen („Wurst statt Wahlkampf“ vom 3. September). Dabei wendet er sich unter anderem gegen das Bild, er verfüge über keinerlei kommunalpolitische Erfahrung. Bezogen auf den Landkreis Osterholz mag das stimmen – zumindest ein Rats- oder Kreistagsmandat hatte er bislang im Kreis noch nicht. Doch nicht unterschlagen werden sollen die Jahre, die Koller als junger Liberaler in Bremen politisch engagiert war. Von 1990 bis 2001 gehörte er dem Beirat des Bremer Stadtteils Burglesum an, acht Jahre davon als Sprecher des Verkehrsausschusses. Zwischen 1991 und 1995 wirkte er als Deputierter der Bürgerschaft im Landesjugendhilfeausschuss mit. Bis zu seinem Umzug in den Landkreis Osterholz war Koller für die FDP als Landesgeschäftsführer tätig. „Ich bin kommunalpolitisch also nicht ganz unbeleckt“, sagt der 44-Jährige.

Koller ist zur Landratswahl angetreten, weil es für ihn zur Demokratie schlicht dazugehört, zwischen mehreren Kandidaten wählen zu können. Um den Landratsposten auszuüben, müsse man nicht unbedingt Verwaltungsfachmann sein, sagt er. Der Landrat sei eben mehr als nur der Chef der Kreisverwaltung, er habe auch ein politisches Amt. Für den 11. September wünscht sich der 44-Jährige, der als Verkaufsleiter in einem Bremer Autohaus arbeitet, dass möglichst viele Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Dieses sei ein hohes Gut, das in der Welt noch nicht selbstverständlich sei. „In Libyen und Syrien lassen sich Menschen im Kampf für diese Freiheiten totschießen“, betont der Liberale. Mit dem Gang zur Wahlurne könnten die Bürger ein Zeichen setzen, dass man diese Rechte hierzulande zu schätzen wisse.

IN DIESER AUSGABE

HAMBERGEN

Kinder ernten Kartoffeln

Im Rahmen einer Ernährungswoche unternimmt der DRK-Kindergarten Ströhe jedes Jahr einen Ausflug auf den Hof „Brunßen“ in Hambergen-Ströhe und erntet dort Kartoffeln. „Die Kinder sollen lernen, dass Kartoffeln nicht einfach aus dem Supermarkt kommen oder an Bäumen wachsen“, erklärt die Leiterin des Kindergartens Ulla Röper. Seite 7

RITTERHUDE

Streit um eine Rinne

„Wo springen sie denn?“, könnte man in Abwandlung des berühmten Loriot-Satzes fragen. Zumal auf einer Straße namens Hengstweg. Direkt am Ortseingang von Lesumstotel weist der Weg eine Vertiefung auf, über die ein Hengst locker schreiten oder springen, die einen motorisierten Mustang aber durchschütteln kann. Und deshalb spaltet sie die Nachbarschaft. Seite 7

HAGEN

Erinnerung an Schmelen

Namibia und Kassebruch – eine Beziehung zwischen dem rund 9000 Kilometer entfernten südwestafrikanischen Land und dem Hager Ortsteil konnten bisher wohl die wenigsten herstellen. Doch nun ließen drei Ausstellungsmacherinnen ein Stück Heimatgeschichte um den in Kassebruch geborenen Johann Hinrich Schmelen (1776 bis 1848) werden. Seite 8

SPORT

Landestitel im Rhönradsport

Die 13-jährige Celine Frese vom VSK Osterholz-Scharmbeck holte sich beim Norddeutschen Pokalwettbewerb im Rhönradsport in Berlin mit der ersten B-Mannschaft der besten vier Landesklassen Turnerinnen des Niedersächsischen Turnerbundes (NTB) den Titel des Norddeutschen Pokal-Mannschaftsmeisters. Seite 10

ANZEIGE

schlüter
Made in Gnarrenburg

- Angels
- CECIL
- Fuchs Schmitt
- Gerry Weber
- Hermann Lange
- Jack Wolfskin
- MAC
- Marc O'Polo
- Olsen
- Opus
- Rabe
- S.Oliver
- Street One
- Talfun
- Toni Dress
- Via Appia Due
- Wellensteyn

NEWS

Die neuen Herbst-Kollektionen sind da!

café
Treffpunkt